

Der Beamte im sozialen Volksstaat

Hermann Heller

Ich möchte einleitend ausdrücklich betonen, dass die Gedanken, die ich Ihnen vorzutragen habe, durchaus meine persönlichen sind und in keiner Weise den Allgemeinen Deutschen Beamtenbund binden. Es wird viel von der Krise des Berufsbeamtentums gesprochen, und es werden viele Vorschläge zu ihrer Beseitigung gemacht.

Aber es wird selten klar die Aufgabe und die Stellung untersucht, die dem Berufsbeamtentum zukommt, so dass *diese Unklarheit und Unsicherheit gerade selbst dazu beiträgt, dass über kurz oder lang ernste Gefahren für das Berufsbeamtentum entstehen.*

Die Geschichte zeigt uns von der Zeit des Feudalismus an, dass der Staat sich stets auf einzelne Teile der Gesellschaft als seine Grundlage gestützt hat. So war in der Vorkriegszeit entgegen allen Behauptungen des Bürgertums eine Parteiherrschaft vorhanden, die mit dem stärksten Gewissenszwang für die Beamten verbunden war. *Ein solcher Gewissenszwang ist am schärfsten, wo die Diktatur regiert.*

In Italien sind selbst die Richter ohne weiteres absetzbar, wenn ihre allgemeine Einstellung in einem unvereinbaren Gegensatz zu den allgemeinen politischen Richtlinien der Regierung steht, wie sie jeweils der Diktator gibt. Die Diktatur verträgt es nicht, dass der Wille des Diktators an irgendwelche Rechtsnormen gebunden ist.

Sie kann keinerlei wohlerworbene Rechte und erst recht nicht wohlerworbene Rechte ihrer Beamten vertragen.

Angesichts der Entwicklung und der Stellung, die das Berufsbeamtentum in der Vorkriegszeit in Deutschland hatte, war es verständlich, dass die Gegner dieser Pseudoautokratie leicht in die Versuchung kamen, nun jede Bürokratie, jedes Berufsbeamtentum überhaupt, für unvereinbar mit der Demokratie zu halten.

Heute ist die Notwendigkeit eines Berufsbeamtentums auch in der Demokratie unbestritten.

Aber wir stehen vor der Frage: Wie soll dieses Berufsbeamtentum zum Volk, zum Staat, zu den Parteien stehen, wer soll zu ihm gehören, wie sollen seine Rechtsverhältnisse gestaltet werden?

Ohne eine bis ins kleinste geordnete Staatsorganisation ist das Leben in unserer zivilisierten Gesellschaft nicht mehr denkbar. Diese seine Organisation braucht eine Bürokratie, die, fachlich vorgebildet, die Verwaltung führt. Aber es ist nicht wünschenswert, dass allzu viele Personen im öffentlichen Dienste Beamte sind. Nicht etwa aus Finanz-